

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Wagners: Monatl. d. Post N. 1.20 einchl. 10 J. Besörd.-Geb., aus 60 J. Zustellungsgeb.; d. Wg. N. 1.40 einchl. 20 J. Kustergelb.; Einzel. 10 J. Bei Nichterscheinen der Zeit. inl. höh. Gewalt
Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text-
millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabfluß Nachlaß nach Preisliste.
Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 76

Mittwoch, Freitag, den 1. April 1938

61. Jahrgang

Von Frankfurt nach Stuttgart

Sonne und Freude am Rhein — Jubelfahrt des Führers nach Stuttgart — Das Schwabenland wird den Schöpfer und Vollender des geeinten großen Reiches wie einen Triumphator empfangen

Frankfurt a. M., 31. März. Von Godesberg bis Mainz war die Fahrt des Führers den Rhein entlang ein einzigartiger Begeisterungsjubel der rheinischen Bevölkerung um den Führer. Es begann in dem Augenblick, als der Führer wenige Minuten vor 14 Uhr das Rheinhôtel Dreelen in Godesberg verließ, um dann nicht mehr aufzuhören, bis nach einer triumphalen Fahrt auf der alten germanischen Bülferstraße die große deutsche Stadt Frankfurt am Main erreicht war. Eine milde Frühlingssonne leuchtet über der Rheinlandschaft, über den herrlichen Berghängen und Burgen, über den Dentmälern deutscher Geschlechter und über den Millionen weißen und bunten Baumbüden, die zusammen mit unzähligen Falkenkreuzfahnen das Rheinland in eine einzigartige Sinfonie von Farben kleiden. Das schöne Rheinland, aber auch das schaffende Schwabenland grüßt den Führer. Von den Frachtschiffen auf dem Rhein ertönen die großen Klänge der Sirenen und die Arbeiter auf den Schiffen winken mit roten Tüchern zum Zug des Führers. Vor den Betrieben und großen Werken sind auf der ganzen Fahrt die Geschlechter in ihrer blauen oder weißen Berufskleidung angetreten und jubeln Adolf Hitler zu. Auch in dem kleinsten Ort ist die Bevölkerung auf die Bahnsteige geeilt, um mit lachenden Gesichtern und freudestrahlend den Führer zu grüßen. In den größeren Orten empfangen Musikzüge mit klingendem Spiel den Führer und hinter ihnen drängen sich auf den Bahnsteigen dicht zusammengedrängt die Männer und Frauen, Jungen und Mädchen vom Rhein. Und sie haben nur einen Wunsch, den Führer am Fenster seines Wagens zu sehen.

Großer Jubel empfängt den Führer in Koblenz, als der Sonderzug durch die Halle fährt. Wir fahren vorbei an Ehrenbreitstein, von wo vor vier Jahren der Führer zu den Volksgenossen von der Saar sprach, als es darum ging, das Saargebiet zu befreien. Wir passieren Caub, jenen Ort, in dem einst der alte Haudegen Blücher in der Neujahrsnacht 1814 über den Rhein ging. Andere Erinnerungen an die großen Schlachten der vieltausendjährigen deutschen Geschichte sind mit dem heiligen

Boden dieses wunderbaren Landes verbunden. Kadesheim und Ahmannshausen, Bacherach, St. Goar und Bingen — überall dieselbe Freude um den Führer, überall lachende und frohe, glückliche deutsche Menschen am herrlichen deutschen Rhein.

In Mainz, wo der Sonderzug des Führers kurzen Aufenthalt hat, sind alle Bahnsteige dicht besetzt. Ein einziges Losen der Begeisterung und des Jubels erfüllt die Bahnhofshalle, und immer wieder grüßt der Führer vom Fenster seines Wagens aus die Massen. In Rüsselsheim wieder ein anderes Bild. Die nach Tausenden zählende Belegschaft der Opelwerke steht vor ihren Fabrikten und Werkstätten geschlossen im blauen Werkkleid an der Bahnsteige und grüßt den Führer.

In der alten Reichsstadt Frankfurt

Um 16.55 Uhr trat der Sonderzug auf dem Frankfurter Hauptbahnhof ein. Unendlicher Jubel umbrandete an allen Zwickpunktionen vor Frankfurt, die der Zug in langsamer Fahrt passierte, den Schöpfer des Großdeutschen Reiches. Nachdem der Führer den Zug verlassen hatte, begrüßte er den auf dem Bahnsteig wartenden Gauleiter Sprenger, die Kommandierenden Generale Dollmann und Schroth, den Oberpräsidenten Prinz Philipp von Hessen und die übrigen zum Empfang erschienenen Persönlichkeiten.

Gauleiter Sprenger richtete kurze Worte der Begrüßung an den Führer:

„Mein Führer! Zum zweiten Male kommen Sie in den Gau Hessen-Nassau. Ich begrüße Sie auf das herzlichste in der Gauhauptstadt Frankfurt a. M. Ich darf Ihnen den tiefsten Dank aller übermitteln, daß Sie uns in der denkwürdigen Zeit unserer Volkserhebung, da Sie das Großdeutsche Reich geschaffen haben, Gelegenheit geben, Ihnen unsere Dankbarkeit und tiefste Ehrfurcht zu zeigen für alles, was Sie für jeden Einzelnen und für das gesamte deutsche Volk getan haben.“

Dann schritt der Führer durch die Vordhalle zum Bahnhofsmoosplatz, dem Hindenburg-Platz. Kaum war der Führer unter

100 vom Hundert „Ja“

Wahlbestimmung an Bord des Schulkreuzers „Emden“

Bilbao, 31. März. Die erste Wahlbestimmung für das wiedervereinigte Reich fand am Donnerstag an Bord des Schulkreuzers „Emden“ im Hafen von Bilbao statt. An der Abstimmung nahmen die in Bilbao und der näheren und weiteren Umgebung wohnenden Deutschen und Deutsch-Oesterreicher sowie die Besatzungen der zur Zeit in Bilbao liegenden deutschen Handelsschiffe teil. Es wurden weiter über 400 Stimmen abgegeben, die zu 100 v. H. auf „Ja“ lauteten. Die Wahlbeteiligung betrug auf Grund der Abstimmungslisten ebenfalls 100 v. H. Auch die Kranken, darunter eine 75jährige Greisin aus Oesterreich, waren erschienen. Mehrere Volksgenossen hatten den 250 Kilometer weiten Weg von Burgos nach Bilbao zurückgelegt. Andere kamen aus Vitoria und noch entfernteren Orten.

Der Abstimmungserfolg ist um so denkwürdiger, als der Abstimmungstermin erst am Mittwoch angekündigt worden war. Die Tatsache, daß alle Stimmberechtigten zur rechten Zeit vorfindig werden konnten, stellt einen beachtlichen organisatorischen Erfolg der Ortsgruppe der NSDAP in Bilbao und ihres Organisationsleiters dar.

dem Portal sichtbar, als die unübersehbare Menschenmenge in einen unbeschreiblichen Jubelsturm ausbrach. Nachdem der Führer die Fronten der Ehrenformationen abgeschritten hatte, bestieg er seinen Wagen und hielt nun seinen triumphalen Einzug in die alte Reichsstadt. Hunderttausende, fast alle mit kleinen Fähnchen in den Händen, umsäumten den Weg des Führers. Nur ganz langsam kann sich der Wagen durch die freigebliebene Jahrbahn seinen Weg bahnen, und die Absperrmannschaften haben alle Mühe, um ein Durchbrechen der Kette durch die begeisterte Menge zu verhindern.

Als von der Hauptwache und der Zell der braunende Feil-Kaufe des Raben des Führers ankündigen, bemächtigt sich der unübersehbaren Menschenmenge auf dem Römerberg eine unbeschreibliche Begeisterung, wie sie dieser historische Platz wohl noch nicht erlebt hat. Der Führer grüßt mit erhobener Arm die ihm jubelnde Menge und betritt dann den ehrwürdigen Römer.

Empfang im Kaiserpalast des Römers

Am Eingang der Römerhalle wird der Führer vom Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt a. M., Staatsrat Dr. Krebs, mit kurzen Worten begrüßt und durch die herrlich geschmückte Halle über die von prächtigem Blumen Schmuck flankierte Kaisertreppe zum Kaiserpalast geleitet.

Nachdem der Oberbürgermeister dem Führer für seinen Besuch in der Stadt des deutschen Handwerks gedankt hatte, sagte er u. a.: In diesen Räumen des Römers stehen wir auf einem durch die große Vergangenheit unseres Volkes geweihten Boden. Durch die Jahrhunderte hindurch sind in Frankfurt am Main die deutschen Kaiser gewählt worden und haben hier ihre Krönungsfeiern begangen. Bereits im Jahre 1356 in Frankfurt durch die Goldene Bulle Karls IV. zur geistlichen Wahlstadt erhoben worden. War das Reich auch 1806 zugrunde gegangen, so lebte doch im Volk selbst unverwundbar der Glaube und die Hoffnung auf ein Reich der Deutschen weiter und fand seinen stürmischen Ausdruck in der großdeutschen Erhebung von 1848, wo die Bannerträger dieser Idee in der Paulskirche zusammentraten, um eine neue Reichsverfassung zu schaffen. Aber auch dieses Einigungswerk scheiterte an der Eigenmacht und Eifersüchtelei der Fürsten, die um ihre Rechte und ihre dynastischen Belange bangten. Und wiederum erklang die Schluß aller Deutschen nach der Einheit des Reiches, wie sie insbesondere in den Reden des Freiheitskämpfers Arndt, des Turniersohn und des Dichters Ludwig Uhland zum Ausdruck kamen.

Statt dieser Einheit kam die Trennung und der Bruderstreit. Ihnen, mein Führer, blieb es durch die Verleumdung vorbehalten, und Ihrer genialen Schöpferkraft ist es gelungen, dieses neue Reich, das wahre Reich der Deutschen, zu schaffen, das sich nicht stützt auf Bundesverträge und nicht gründet auf die Souveränität von Staaten und Ländern, sondern einzig und allein wurzelt in der Liebe des deutschen Volkes und in der Liebe des ganzen Volkes zu seinem als Kettler aus dem Chaos erstandenen Führer, und dessen künftliches Leben sich vollzieht unter dem großen und ewigen Gedanken: Ein Reich, ein Volk, ein Führer!

Tief bewegt gibt darauf der Führer der Bedeutung der denkwürdigen Stunde Ausdruck: „Ich bin glücklich, daß ich diese Stadt heute betreten kann als Vollender einer Schlußakte, die einst hier ihren tiefsten Ausdruck fand, und ich bin glücklich, daß ich dabei zum erstenmal in meinem Leben in diesem herrlichen Saale weile. Das Werk für das vor 90 Jahren unsere

Das festlich geschmückte Stuttgart in freudigster Erwartung

Stuttgart, 31. März. Nach Jahren des Hoffens auf ein Wiedersehen mit dem Manne, dem die Herzen der Schwaben in grenzenloser Liebe, Treue und Dankbarkeit entgegenzuschlagen, ist der Tag herangekommen, an dem das ganze Schwabenland den Schöpfer Großdeutschlands mit einem Jubel erschauern empfangt. Der Führer soll wissen, daß der ganze Volksgemein wie ein Mann hinter ihm steht. Stuttgart und darüber hinaus der ganze Gau Württemberg-Hohenjollern ist gerüstet. Ein Meer von Fahnen, Girlanden und Lichtern zeigt die etwa 15 Kilometer lange via triumphalis an, die vom Hotel des Führers bis zu der Kundgebungshalle der Hunderttausende, zu der Schwabenhalle und dem sie umschließenden Festplatz, führt. Ein besonders festliches Kleid hat die Hauptstraße der Stadt, die Königstraße, angelegt. In dem eindrucksvollen, von der lehrjünglichen Tagung der Auslandsdeutschen her bewährten Festschmuck ist noch etwas ganz besonderes hinzugekommen: Auf ihrer ganzen Länge vom Hauptbahnhof bis zum Wilhelmsturm wird die dicke Fahnenreihe unterbrochen von etwa 30 zehn Meter hohen weißen Pyramiden, die von riesigen vergoldeten Hoheitszeichen beherrscht werden. Ebenso hohe, mit dastendem Tannengrün geschmückte Ehrenportale am Eingang und Ende der Königstraße, der Lautenschlagerstraße und der Ludendorffstraße vervollständigen das in seiner stilvollen Harmonie kaum zu überzeigende Gesamtbild, das beim Eintritt der Dunkelheit von Hunderten über die Straßen hängenden Lichterketten und Scheinwerfern überflutet wird. Von besonderer Schönheit und Eindringlichkeit in Farbe und Architektur bieten sich wiederum das Neue Schloß und der Königsbau dem freudestrahlenden Auge dar. Da der Führer als Ehrenbürger der Stadt der Auslandsdeutschen am Freitag nachmittag von Gauleiter Reichshaltler Murr und Oberbürgermeister Dr. Strölin auf dem Stuttgarter Rathaus feierlich empfangen werden wird, wurde auf die würdige Aus schmückung nicht nur der Rathausfassade, sondern auch des Innern größte Sorgfalt verwendet. In einer großen Modellschau soll dem Führer gezeigt werden, was die Stadt der Auslandsdeutschen seit der Wachtregierung durch den Nationalsozialismus an Bauwerken auf dem Gebiete des Siedlungswesens geschaffen hat.

Es ist unmöglich, alle Einzelheiten des prachtvollen Schmuckbildes aufzuführen, die dazu beigetragen haben, die schwäbische Gauhauptstadt über Nacht in eine Feststadt von märchenhafter Schönheit zu verwandeln. Die Bevölkerung wetteiferte im wehrten Sinne des Wortes mit den staatlichen und städtischen Behörden.

Das große Aufmarschgelände vor der etwa 22 000 Personen fassenden Schwabenhalle steht bezüglich der Eigenart seines

Festschmucks in keiner Weise zurück. Auch hier eine Lichterfülle von unerhörtem Ausmaß, ein Fahrenwald nie erlebter Ausdehnung, eine Raumwirkung ungewöhnlicher Art. Wenn man sich vor Augen hält, daß die Stadtverwaltung Stuttgart nicht weniger als 1500 Fahnenmasten, 65 Lautsprecher zur Uebertragung der Führer-Rede auf allen wichtigen Plätzen und Straßen der Stadt und etwa 150 Scheinwerfer zur Bestrahlung der schönsten Bauten in den Durchfahrtsstraßen errichten und ausserdem die die rechenumkränzten Höhen unserer Gauhauptstadt krönenden Aussichtstürme im Flutlicht erstrahlen läßt, dann kann man ermessen, was geleistet werden mußte.

Die Reichsbahndirektion Stuttgart führt etwa 60 Sonderzüge, darunter eine große Anzahl KdF-Züge, aus allen Teilen des württembergischen Heimatganes, aus der Südwestecke des Reiches und dem benachbarten Bayern durch.

Die Schwabenhalle ist längst restlos ausverkauft. 22 000 Karten waren in wenigen Augenblicken vergriffen und weitere Hunderttausende wären ebenso rasch abgesetzt worden, hätte man einen Raum gehabt, um alle Wünsche zu befriedigen. Die Worte aber, die von der Höhe des Bahnhofs turmes herab in Millionen über die Feststadt hinwegklingen, sollen aus Schwaben auch über diesen Tag hinaus und für alle Zeiten hallen und Vermächtnis sein: „Ein Volk, ein Reich, ein Führer!“

Wenn alle Formationen am Freitag eingezogen sein werden, wenn Stuttgart mit dem Besuch des Führers seinen großen Tag erlebt, dann steht auch die NS-Frauenenschaft nicht abseits. Entlang der Absperrkette werden 300 NS-Frauen vom Kreis Stuttgart mit zehn Feldküchen an die 15 000 SA-Männer dreimal am Tage heißen Tee mit Kam ausgegeben. Auch am Abend werden die Frauen vor der Schwabenhalle für warme Getränke sorgen.

Der Führer kommt im Sonderzug!

Stuttgart, 1. April. Heute nachmittag gegen 15 Uhr trifft der Führer mit dem Zug im Stuttgarter Hauptbahnhof ein. Er wird dann die auf dem Hindenburg-Platz aufgestellten Ehrenformationen abschreiten. Darnach fährt er über die untere Königstraße, Schloßplatz, Königstraße, Stiftstraße, Kirchstraße zum Marktplatz. Der Führer begibt sich dann ins Rathaus, wo er von Gauleiter Reichshaltler Murr und Oberbürgermeister Dr. Strölin empfangen wird. Die Fahrt vom Rathaus ins Hofpils Viktoria berührt folgende Straßen: Kirchstraße, Stiftstraße, Königstraße, Schloßplatz, Ludendorffstraße, Hofpils Viktoria.



Vorjahren kämpften und bluteten, kann nunmehr als vollbracht angesehen werden. Ich bin dabei der Überzeugung und der festesten Zuversicht, daß dieses Werk, das neue Großdeutsche Reich, für alle Zukunft bestehen wird, denn es ist getragen vom deutschen Volke selbst und begründet auf die unvergängliche Sehnsucht des deutschen Volkes nach einem Reich.“ Mit herzlichsten Worten dankt der Führer abschließend der Bevölkerung der Stadt Frankfurt a. M. für den Empfang, den sie ihm bereitet habe.

Die Zehntausende auf dem Römerberg, die den feierlichen Begrüßungsakt, durch Lautsprecher übertragen, miterlebt hatten, verlangten nun stürmisch nach dem Führer. Ihr durch ununterbrochene Sprechschöre zum Ausdruck gebrachter Wunsch wurde erfüllt. Die Tür zum Balkon des Kaisersaales öffnete sich und der Führer trat mit dem Gauleiter auf den Balkon hinaus. Nun brauste der Jubel organartig über den Platz, immer wieder grüßte der Führer die Menge, die nicht müde wurde in ihren begeisterten Treuebezeugungen.

Adolf Hitler spricht zum Gau Hessen-Kassau

Der gewaltige Menschenstrom, der seit den Vormittagstunden in der Innenstadt brodelte, der den Weg des Führers am Nachmittag umsäumte, hat sich einige Stunden später auf die große Feststraße verlagert, die vom Hotel des Führers über den Hindenburg-Platz, die Hohenzollernstraße und die Hohenzollern-Anlage zum Festsaal führt, wo der Führer zum Gau Hessen-Kassau spricht.

Auf diesem ganzen langen Wege mit seinen breiten Straßen und weiten Plätzen haben schon wieder seit Stunden Hunderttausende von Männern und Frauen, um noch einmal den Führer sehen und ihm jubeln zu dürfen. Mit jeder Minute vermehrt sich die Zahl dieser Menschen, und um 19 Uhr wird wohl annähernd eine halbe Million Volksgenossen an den Straßen und Plätzen stehen. Brausender Jubel kündigt von ferne die Ansahrt des Führers, und wie eine einzige riesenhafte Welle pflanzen sich die Freudenrufe über den ganzen Weg bis zur Festhalle fort.

Die große, etwa 20 000 Personen fassende Festhalle ist schon seit Stunden bis auf den allerletzten Platz besetzt und Freude und Zuversicht liegen auf den Gesichtern aller dieser Menschen, die den Führer erwarten und aus seinem Munde die Parole für den 10. April hören wollen.

Die Kundgebung in der Festhalle

Unter dem Jubel der Massen erfolgte um 19.40 Uhr der Einmarsch der Standarten und Fahnen der Bewegung und ihrer Gliederungen sowie des Heeres und der Luftwaffe. Um 20 Uhr betrat Reichsstatthalter Gauleiter Sprenger den Saal. Der Gauleiter eröffnete die Kundgebung und gedachte zunächst aller derjenigen, die ihr Leben für Deutschland hingegen haben. In einer Minute tiefen Schweigens ehrten die Zehntausende diese Helden. In seiner Ansprache gedachte der Gauleiter weiter all der Männer, die sich seit Jahrhunderten für den Gedanken der deutschen Einheit eingesetzt haben. Zwietracht im Innern und Feindschaft von außen haben das deutsche Volk zerrissen, bis ein Mann aufstand, der Deutschlands Wiedergeburt und Aufstieg herbeiführte und das gesamte deutsche Volk endlich zusammenführte.

In dem Augenblick, als der Gauleiter seine Rede beendete, betritt der Führer die Halle. Der Beifallssturm der Massen will fast kein Ende nehmen. Er überdauert alle Anstrengungen der Musikkapelle, und er lebt noch einmal lange auf, als der Gauleiter den Führer als den Einzigen Deutschlands begrüßt.

Der Führer spricht

Wieder feht der gewaltige Jubel ein, der grenzenlose Begeisterungssturm, der mitreißende, unüberlegbare Ausdruck des tiefsten Vertrauens, der herzlichsten Zuneigung, der innigsten Liebe. Nun spricht in dieser Stadt der Mann, der die uralten deutschen Hoffnungen verwirklichte, der das große, heilige Einigungswerk der deutschen Nation endlich vollendete.

Der Führer spricht von der großen Geschichte der alten Reichshadt. Ergriffen lauschen die Massen den Worten des Führers, des Mannes, der wie kein anderer in der Geschichte der Jahrtausende Großes und Bleibendes für sein Volk geleistet hat, als er der Verdienste anderer Staatsmänner, wie Bismarck, gedenkt. Mit stürmischer Zustimmung folgen sie den Ausführungen des Führers über Kampf und Sieg der nationalsozialistischen Bewegung und über die Erziehungsaufgaben im nationalsozialistischen Reich. Es ist bei allen Führer-Reden das größte Erlebnis die Gesichter der Männer und Frauen zu sehen, die mit größter Spannung und tiefster Hingabe die Worte in sich aufnehmen, deren Blicke unverwandt stundenlang auf den Führer gerichtet sind, dessen große geschichtliche Taten stets ihren eigenen Gefühlen, ihren eigenen Wünschen voraussehen und Erfüllung bringen, denn die Menschen selbst noch zu hoffen wagen.

Neue Zustimmungskundgebungen begleiten den Führer, als er davon spricht, welche glücklichen Auswirkungen die nationalsozialistische Erhebung unseres Volkes gebracht hat, als er mit Stolz und Genugtuung feststellt, daß der Nationalsozialismus Deutschland wieder politisch zu Ansehen in der Welt verholfen hat, daß er Deutschland einen neuen wirtschaftlichen Aufstieg brachte, daß aber höchstes wirtschaftliches Glück nur Völkern zuteil werde, die sich dieses Glück durch ihre Gesamthaltung verdienen.

Ein neuer Sturm des Jubels bricht los, und die Menschen springen wieder von ihren Plätzen auf, als der Führer dann mit leidenschaftlich bewegter Stimme erklärt, daß er, wenn er das Versailles-Friedensdiktat Seite für Seite zerreißen habe, sich nicht als Rechtsbrecher, sondern als Rechtswiederhersteller, nicht als Vertragsbrecher, sondern als ein Mann fühle, der es ablehnt, ein Diktat als heilig anzusehen.

Mit bewegten Worten schildert der Führer dann die Not des Österreichischen Volkes unter dem Friedensdiktat und unter dem sogenannten demokratischen Regime. Als er dann weiter ausführt, wie er selbst von seiner Jugend ab nichts anderes gekannt habe als sein deutsches Volk, als die Wiederaufrichtung des deutschen Volkes, unterbrechen die erregten Massen den Führer minutenlang durch Beifallsstürme. Und als der Führer dann mit einem neuen Bekenntnis seiner Liebe und seines Vertrauens zum deutschen Volke seine Rede schließt, kennt die Begeisterung dieser Massen überhaupt kein Ende mehr.

Aus diesem Beifallssturm erheben sich schließlich die Klänge der Nationalhymnen, die mitgeführt werden als ein Treueschwur für den Führer, als eine Verpflichtung des ganzen deutschen Volkes für den 10. April.

„Erster Marschall des Imperiums“

Rom, 31. März. Die faschistische Kammer ist am Mittwochabend kurz nach der Senatsrede Mussolinis zu einer außerordentlichen Sitzung zusammengetreten, in der in Anwesenheit des Außenministers, des Parteisekretärs und des Korporationsministers ein Gesetz entworfen angenommen wurde, durch den in Italien der Titel „Erster Marschall des Imperiums“ geschaffen und gleichzeitig dem König von Italien und Kaiser von Äthiopien, sowie Benito Mussolini verliehen worden ist. Der Kammerpräsident begab sich mit diesem Gesetzentwurf sofort in den Senat, der das Gesetz einstimmig genehmigte.

Telegramm des Führers an Benito Mussolini

Berlin, 31. März. Der Führer und Reichsführer hat an den italienischen Regierungschef Benito Mussolini nachstehendes Telegramm gerichtet:

„Ich sende Ihnen, Benito Mussolini, als dem Marschall des Imperiums, meine herzlichsten Grüße. Ich verbinde sie mit meinen Wünschen für die Größe Ihres faschistischen Italiens.“

Generalleutnant Löhre Kommandierender General der Luftwaffe in Oesterreich

Berlin, 31. März. Mit Wirkung vom 1. Februar 1936 wird befördert zum Generalleutnant: Der Generalmajor Löhre, bisher Kommandant der österreichischen Luftstreitkräfte. Er wird mit Wirkung vom 1. April 1938 zum Kommandierenden General der Luftwaffe in Oesterreich ernannt. Mit Wirkung vom 1. April 1938 wird befördert zum Generalmajor der Oberst Gauthier, unter gleichzeitiger Ernennung zum Inspekteur der Beherrschungsinspektion Wien.



Deutschlands Aufstieg beispielhaft

Paris, 31. März. Den wirtschaftlichen Wiederaufstieg Deutschlands seit der Machtübernahme durch den Führer nahm der ehemalige französische Ministerpräsident Flandin zum Anlaß, um in einer Rundfunkrede darauf hinzuweisen, daß nur die Arbeit ein Volk wieder hochbringen könne.

Flandin appellierte an den gesunden Menschenverstand und forderte das französische Volk auf, parteipolitische Erwägungen außeracht zu lassen, um augenblicklich nur die Wirklichkeit so zu sehen, wie sie ist. Er schilderte die Lage Frankreichs angesichts des Wunsches eines jeden, mehr Geld ausgeben zu können und der dringenden Notwendigkeit des Staates, über sehr viel Geld zu verfügen, um die Landesverteidigung sicherzustellen. Um aber die Mittel zum Ausgeben zu haben, müsse man arbeiten. Der ehemalige Ministerpräsident stellte Deutschland als Beispiel hin und erinnerte daran, daß dort die Arbeitslosigkeit in fünf Jahren von 7 Millionen auf eine halbe Million zurückgegangen ist. Im Jahre 1937 seien in Deutschland 16 Milliarden Arbeitsstunden geleistet worden gegenüber kaum 8 Milliarden im Jahre 1932. Das nationale Einkommen, das 1932 45 Milliarden RM. betragen habe, sei im letzten Jahre auf 68 Milliarden gestiegen und zwar ohne Entwertung der Mark.

Stellen Sie sich vor, erklärte Flandin, daß die Franzosen sich entschließen sollten, einmal kräftig Hand anzulegen. Eine Erhöhung von 50 v. H. des nationalen Einkommens würde den Wohlstand, die Wiederherstellung des Haushaltsgleichgewichtes, die Währungsstabilität und das Ende der Preissteigerung bedeuten. Leider gehe die Erzeugung in Frankreich aber ständig zurück. Im Jahre 1937 habe Frankreich für 4,650 Mill. Franken ausländische Kohlen kaufen müssen, das heißt mehr als das Doppelte des vergangenen Jahres, und die Rohleausbeutung sei je Grabenarbeiter von 1332 Kilogramm auf 1198 Kilogramm gefallen. Die Folgerungen, die man daraus ziehen müsse, seien die, daß Frankreich sich endlich an die Arbeit machen müsse.

Dank an die Fliegergenerale

Schreiben und Bild des Führers

Berlin, 31. März. Im Zuge der Neuorganisation der Luftwaffe, die am 4. Februar der Öffentlichkeit durch die Nachricht über die Neuaufrichtung von drei Luftwaffengruppen bekanntgegeben war, scheiden mit dem 31. März 1938 außer dem Kommandierenden General und Befehlshaber im Luftkreis 2, General der Flieger Kaupisch, fünf Generale der Luftwaffe aus dem aktiven Heeresdienst aus, und zwar: General der Flieger Haln, General der Flieger Wachenseil, Generalleutnant Karlewski, Generalleutnant Wilberg und Generalleutnant Kiehoff.

Der Führer und Oberbefehlshaber der Wehrmacht hat den scheidenden Generalen Dankschreiben überreicht und allen sein Bild mit Unterschrift zukommen lassen. Die Kommandierenden Generale haben eine besondere Ehrung erfahren dadurch, daß ihnen die Uniform vom Kampfschwader ihres Befehlsbereichs verliehen wurde. Auch der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, überreichte den Generalen in der vergangene Woche als Dank für die der Luftwaffe geleisteten Dienste sein Bild.

Parade der Tiroler Truppen

Gefallenenerehrung am Berg Isel

Innsbruck, 31. März. Bei strahlendem Sonnenschein fand am Donnerstag auf dem Adolf-Hitler-Platz in Innsbruck die Parade der in Innsbruck und Hall stationierten Truppenteile der vereinigten deutschen Wehrmacht vor Generaloberst von Bock statt. Generaloberst von Bock schritt unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front der Truppen ab. Als er die Spitze der Tiroler Truppen erreichte, intonierte die Kapelle des Tiroler Jägerregiments und der Haller Landesfahnen die deutschen Hymnen. In einer kurzen Ansprache an die Truppen gab der Generaloberst seiner Freude darüber Ausdruck, daß er heute zum erstenmal vor den Soldaten des Freiheitslandes Tirol und ihren ruhmbedeuten Fahnen stehen dürfe. Heute finde die neue Waffenbrüderschaft aus dem großen Kriege ihre schönste Verwirklichung durch die Vereinigung der Wehrmacht Oesterreichs mit der starken Wehrmacht des nationalsozialistischen Deutschlands. Die stolze Tradition des österreichischen Heeres sei des sichersten Unterpfand für die höchsten soldatischen Tugenden: Tapferkeit, Pflichterfüllung und Treue. Generaloberst von Bock schloß seine Ansprache mit einem dreifachen, begeistert aufgenommenen Sieg-Heil auf den Führer und mit einem Treuebekenntnis zu Führer, Volk und Vaterland.

Nach dem Vorbeimarsch begab sich Generaloberst von Bock zur Tiroler Heldengedenkhalle am Berg Isel und legte dort zu Ehren der im Weltkriege gefallenen österreichischen Soldaten einen prachtvollen Kranz nieder. Um 12.30 Uhr trat der Generaloberst mit seiner Begleitung die Rückreise nach Wien an.

Vormarsch nördlich und südlich des Ebro

Salamanca, 31. März. Dem Heeresbericht vom Mittwoch zufolge setzten die nationalen Truppen ihren Siegeszug an der Aragonfront fort und besetzten nördlich wie südlich des Ebro zahlreiche Ortschaften und Stellungen der Roten.

Die im Norden operierenden Truppen setzen unter noch wenigen Kilometern vor Lerida. Im Süden des Ebro überschritten sie bereits den rechten Ebro-Nebenfluß Najarra an mehreren Stellen in östlicher Richtung. Neben umfangreichem Material stelen zahlreiche Gefangene in die Hände der Nationalen, darunter ein geschlossener Brigadestab.

Wie der Berichtslatter des nationalen Hauptquartiers meldet, haben die Volkswirten den Damm des Stausees Coera gesprengt und eine große Ueberschwemmung verursacht, ohne jedoch den Vormarsch der Nationalen aufhalten zu können. In den talanischen Ortschaften, die von den nationalen Truppen besetzt wurden, bereiteten ihnen die Einwohner einen jubelnden Empfang.

Das Mittelmeer in Sicht

Ununterbrochener Vormarsch in Aragonien — Barcelona zur Uebergabe aufgefordert

Bilbao, 31. März. Auch am Donnerstag setzten die nationalen Truppen auf der rund 200 Kilometer breiten Front, die sich von den aragonesischen Pyrenäen östlich von Jaga bis in den Norden der Provinz Castellon hinzieht, fort. Während die Legionen in Süd-Arago eine Stellung nach der anderen erobern, drangen die Navarra-Brigaden nördlich von Calpe nach Säuberung des Kosonpe-Gebirges bis Batea vor und erreichten an der Straße Calpe-Gandesa Stellungen, die noch 50 Kilometer vom Mittelmeer bzw. 15 Kilometer vom Gandesa entfernt liegen. Die Legionärformationen im Abschnitt von Alcaniz setzten bis zur Grenze der Provinz Castellon vor. Nordöstlich von Teruel wurde der Vormarsch in das Innere der Provinz Castellon fortgesetzt und Montoro eingenommen. Nach heftigen Kämpfen im Marcos-Gebirge und im Menabella-Gebirge wurden 10 Kilometer vor Morella Stellungen bezogen, von denen aus in etwa 45 Kilometer Entfernung das Mittelmeer bereits zu sehen ist.

Die nationalen Flieger, die fortgesetzt die Bewegungen der Volkswirten in ihrem Hinterland beobachten, warfen über Barcelona Millionen von Flugzetteln ab, in denen unter Hinweis auf das sozialpolitische Programm und die Ausbaupläne General Francos die bolschewistischen Machthaber erneut aufgefordert wurden, den sinnlosen Widerstand endlich aufzugeben.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Dr. Schacht in Brüssel. Reichsbankpräsident Dr. Schacht trat am Donnerstag auf dem Brüsseler Nordbahnhof ein, um dem Gouverneur der belgischen Nationalbank, Vanke, einen zweitägigen Gegenbesuch privater Natur abzustatten.

Wieder Sabotage an britischen Kriegslugzeugen. Nachdem das britische Luftfahrtministerium dieser Tage den gemeldeten Sabotageakt in einer Flugzeughalle bestätigt hatte, werden jetzt zwei weitere Fälle von Sabotage bekannt. Carl Winterton teilte für das Luftfahrtministerium mit, daß in einer Flugzeugfabrik bei Southampton bei einer Maschine, die für die britische Luftwaffe zum Abholen bereitstand, die Kabel zerschnitten worden seien. Ein ähnlicher Fall sei auch in einer Fabrik in Bagniton bei Coventry festzustellen worden.

Tornadoverwüstungen in USA. Ueber die Staaten Kansas, Missouri und Oklahoma legte ein Tornado hin, der durch die warmen Luftströmungen über dem Golf von Mexiko erzeugt war. In seiner Bahn richtete er schwere Verwüstungen an, bisher werden 16 Tote und 125 Verletzte gezählt. In Columbus waren die Verwüstungen am verheerendsten, etwa 50 Gebäude wurden von dem Orkan eingerissen, darunter eine Schule. Der Einsturz des Schulgebäudes ereignete sich während des Unterrichtes; vier von den anwesenden 100 Kindern wurden getötet.

Neue Weltrekorde Stoppans. Der bekannte italienische Rekordflieger Stoppans hat auf der viermal durchflogenen 500 Kilometer langen Rundstrecke Santa Marinella—Rapel—Monte Cano—Santa Marinella mit einem dreimotorigen Wasserflugzeug die internationalen Klassenrekorde für Wasserflugzeuge mit einer Ruhlast mit 2000, 1000, sowie 500 Kilogramm und ohne Ruhlast über 1000 und 2000, die ihm am 20. März von einem Heinkel-Wasserflugzeug mit 331 bzw. 329 Stundenkilometer entstriffen worden waren, wieder an sich gebracht. Ueber 1000 Kilometer erreichte Stoppans 403,424 Stundenkilometer, über 2000 Kilometer 399,644 Stundenkilometer.



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 2. April 1938.

Der Führer:

„Der deutsche Arbeiter wird nicht übersehen, daß an der Spitze des Reiches heute ein Mann steht, der noch vor kaum 25 Jahren selbst Arbeiter war, daß ehemalige Land- und Industriearbeiter heute in zahllosen führenden Stellen unten und in zahlreichen höchsten Stellen oben tätig sind, und zwar bis zu Reichsstatthaltern.“

Rede auf dem Schlachtongreiß, Nürnberg 1936.

Schule und Volk

Unseren Entlassschülern zum Geleit

Ihr Jungen und Mädchen, jetzt öffnen sich in Dorf und Stadt die Tore der Schulen! Gemeinsam mit vielen Tausend jungen deutschen Menschen schreitet ihr aus der Schule hinein in das neuerstandene Leben eures Volkes. Nach einer Zeit ersten Reisens, nach Jahren des Lernens verlaßt ihr die Gemeinschaft der Schule und tretet an die Werkbank oder faßt den Spaten und Pflug!

Hell und klar leuchten eure Augen hinein in die deutsche Zukunft, deren lebendigster Teil ihr selbst seid! Eure Erzieher begleiten mit den besten Wünschen euren Weg zu Beruf und Leistung. Immer war die Schule mit dem Leben selbst aufs engste verbunden; all unser Tun und Streben hatte nur das Ziel, euch stark und fertig zu machen für große Lebensaufgaben deutscher Jugend.

Die großen kulturellen und wirtschaftlichen Leistungen unseres Volkes verlangen euer Können, eure entfaltenen Kräfte und Fähigkeiten! Der Reichtum deutscher Seele soll in der Erziehung das rechte Wachstum und Pflege finden! Das handwerkliche Können, das bäuerliche Schaffen und Werken, beide verlangen klaren Blick, lebendigen Sinn und Verstand und ein tapferes, treues Herz!

Die erste Aufgabe einer deutschen Schule, die deutsche Jugend ins Leben begleitet, ist Schicksal und Aufgabe unseres Volkes in den Mittelpunkt aller erzieherischen Arbeit zu stellen. Aus dem herrlichen Erlebnis deutscher Gegenwart, aus der Kenntnis des ernsten und schweren Schicksals deutscher Vergangenheit, aus der entfaltenen Liebe zu Heimat und Vaterland, die durch Fahrt, Bild und Erzählung euch lebendig wurden, soll die Kraft einer glühenden Begeisterung für unser Volk und seinen Führer all euer Tun und Streben tragen. Die Ehrfurcht vor den Werten deutschen Lebens soll euer Leben reich machen!

Die Gemeinschaft der Schule sollte euch vorbereiten zum Dienst am Ganzen zu lebendigem Einsatz und zu rechtem Gehorsam. Seid in allem was ihr nun beginnt immer deutsche Jugend, verantwortliche Träger deutschen Blutes, deutscher Ehre! Schreitet dankbaren Herzens an den Werkplatz eures Volkes! Einst war für die deutsche Jugend die Zukunft dunkel! Not und Arbeitslosigkeit wartete ihrer, Verzweiflung stand am Ende dieses Weges! Heute ist euer Weg hell und schön! Geht ihn mit Vertrauen und starkem Mut. Bleibt eurem Führer, eurem Volke treu!

Heil Hitler!

Schwenk, Kreisamtsleiter im NSD.

Ein Volk! Ein Reich! Ein Führer!

Pfalzgrafenweiler, 30. März. (Kreistagung des Deutschen Schützenverbandes.) Die diesjährige Tagung des Kreises 5 Nagold, am 20. März in Pfalzgrafenweiler, war von den Unterkreisen Nagold und Freudenstadt recht zahlreich besucht. Von den 36 Vereinen dieser Unterkreise waren 80 Kameraden erschienen. Der Kreisschützenführer Schmid gab zunächst einen Rückblick auf das Geschehen der jüngsten Zeit und über die Errichtung des großdeutschen Reiches durch unseren Führer. Ein dreifaches Sieg-Heil auf unsern Führer und das großdeutsche Vaterland eröffnete die eigentliche Versammlung. Unterkreisschützenführer Kirchmann Pfalzgrafenweiler begrüßte in seiner Ansprache die Kameraden und wünschte der Tagung einen guten Verlauf. Sodann gab der Kreisschützenführer Kam. Schmid in seinen Ausführungen einen Rückblick auf das verfloßene Jahr. Er anerkannte die Arbeiten eines Unterkreises, wo durch die rege Beteiligung des Schießbetriebs sehr viel gearbeitet und geleistet wurde. In einer längeren Ausführung gab er einen Auschnitt über die Gausagung in Stuttgart und über die Richtlinien im Schießjahr 1938/39. Für die abgelegenen Vereine des Gauales wurde ein neuer Unterkreis — Wildbad — geschaffen. Als Unterkreisschützenführer wurde Kamerad Walter Schmidt-Reutenburg mit der vorläufigen Führung beauftragt. In der eingehenden Pause regelten die Unterkreisschützenführer mit ihren Vereinen die nötigen Arbeiten für das Schießjahr 1938 und erstatteten dem Kreisschützenführer näheren Bericht ab. In der weiteren Fortführung der Tagung gab Kreisschützenführer Schmid bekannt, daß zur Zeit im Unterkreis Freudenstadt, in Pfalzgrafenweiler und Nagold ein Schießwart-Lehrgang unter der bewährten Führung des Unterkreisschützenführers, Oberschießwart R. Kam. Ziegler-Nagold durchgeführt wird, an dem 17 Schützen zu Schießwarten herangebildet werden. Er empfiehlt, daß in allen Unterkreisen im Laufe des Jahres Lehrgänge stattfinden und Schützen zu Schießwarten herangebildet werden müssen, wenn wir unseren Aufgaben dem Deutschen Schützenverband, ganz besonders aber unserem Führer und dem Vaterland gegenüber gerecht werden wollen. Nachstehend aufgeführten Kameraden wurde durch den Führer des Deutschen Schützenverbandes im DRV für Verdienste um den Schießsport die Ehrennadel mit Urkunde verliehen: Unterkreisschützenführer Ziegler-Nagold; Unterkreisschützenführer Kirchmann-Pfalzgrafenweiler; Unterkreisschützenführer Fröhlich-Betta (Hohenzollern); Unterkreisschützenführer Ziegler-Nagold konnte der Versammlung bekannt geben, daß der Kreisschützenführer Schmid vom Gau Württemberg anlässlich der Gausagung in Stuttgart auf der goldenen Ehrennadel für Verdienste um den Schießsport ausgezeichnet wurde.

Freudenstadt, 31. März. (Vier Gausieger im Kreis Freudenstadt.) Der Kreis Freudenstadt kann aus dem Handwerkerkampf 1938 vier Gausieger melden. Es sind dies: 1. Gausieger Chr. Kalmbach, Mechanikermeister, Klosterreichenbach; 1. Gausieger Chr. Stöhr, Stellmachermeister, Pfalzgrafenweiler; 2. Gausieger Paul Dietele, Schlosser, Freudenstadt, Frühlingsauweg 12; 3. Gausieger Otto Schweizer, Bürstenmachermeister, Lützenhardt.

Conweiler, 30. März. (Tödlicher Unfall.) Gestern vormittag wurde die 4 1/2 jährige Gerda Obrecht, als sie die Straße überqueren wollte, von einem Lieferwagen aus Langenalb überfahren. Das Kind erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß der Tod alsbald eintrat.

Herrenberg, 31. März. (Gärtnerlei-Verkauf.) Die Gärtnerlei des verstorbenen Heinrich Bollmann ging gestern bei der zweiten Versteigerung um die Summe von 24 000 RM an Gärtner Büchsenstein von Nebringen über.

Stuttgart, 31. März. (Darré spricht im Reichsjahrbuch.) In Stadt und Land hören alle mit, wenn am 3. April um 11.45 Uhr Reichsbauernführer Darré im Reichsjahrbuch Stuttgart das deutsche Landvolk zum Bekenntnis für das großdeutsche Reich und seinen Schöpfer Adolf Hitler aufruft.

Stuttgart, 31. März. (Polizeistunde vom 1. auf 2. April.) Der Polizeipräsident in Stuttgart teilt mit: Die Polizeistunde für den Stadtbezirk Stuttgart wird für die Nacht vom 1. auf 2. April 1938 auf 3 Uhr festgelegt. Das Musizieren in Wirtschaften ist in dieser Nacht ebenfalls bis 3 Uhr gestattet unter der Voraussetzung, daß dadurch kein erheblich ruhestörender Lärm erregt wird.

Stuttgart, 31. März. (Italienische Landarbeiter.) Landarbeiter aus Italien sind am Donnerstag früh in Stuttgart eingetroffen. Es sind 150 Personen, darunter 30 bis 35 Frauen und Mädchen. Die jungen Männer und Frauen machten einen ausgezeichneten disziplinierten Eindruck und fielen in ihren schmutzigen blauen Uniformen mit fleckigen Kappis sofort auf. Sie wurden auf dem Stuttgarter Hauptbahnhof nach ihrer Ankunft verpflegt. Der Transport kam aus dem Landbezirk Verona und ist für die Arbeitsämter Stuttgart, Heilbronn, Ludwigsburg und Göttingen bestimmt. Ein weiterer Transport wird in den nächsten Tagen folgen.

Straßenbenennungen. An dem Tage, an dem der Führer und Reichkanzler die Stadt Stuttgart besucht und das schwäbische Volk zur Abstimmung am 10. April aufruft, hat Oberbürgermeister Dr. Strölin zur dauernden Erinnerung an diese großen Tage der deutschen Geschichte eine Reihe von Straßen in Stuttgart-Feuerbach nach Ländern und Städten Österreichs benannt, die nun auf immer zu Deutschland gehören.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Gemeinschaftsempfang der Führerrede in den Wirtschaften und im unteren Schulhaus. Ortsgruppenleiter.

H3 Standort Zimmersfeld

Heute abend 19.45 antreten zum Gemeinschaftsempfang. Jeder Junge hat in Uniform zu erscheinen. Erscheinen ist Pflicht. Standortführer

H2M. Untergan Schwarzwald 401. Diejenigen H2M-Mitglieder die eine Fremdsprache vollständig beherrschen, die also fließend sprechen und schreiben können, melden sich mit einer Empfehlung des Dienstweges sofort unter Angabe der Sprache, der genauen Personalien, des Eintrittsdatums in den H2M, sowie der Tätigkeit im H2M beim Untergan, Dirsau, Haus der Jugend.

Diejenigen M.-Gruppenführerinnen, die dies immer noch nicht getan haben, melden nummehr umgehend die neuangetretenen Jungmädels, sowie diejenigen Jungmädels, die in den H2M zu überweisen sind unter genauer Angabe der Personalien. Untergan Führerin

H3. Standort Altensteig. Der ganze Standort tritt heute 19.45 Uhr zum Gemeinschaftsempfang auf dem Marktplatz an Standortführer

Böblingen, 31. März. (Kaubüberfall.) Am Mittwoch abend wurde vor dem Flughafen der 50jährige Bauarbeiter Karl Braun aus Schmid bei Zellbach von zwei Burden von hinten angefallen. Man würgte ihn und kreute ihm Pfeffer in die Augen. Die Räuber erbeuteten einen Betrag von 440 RM, den der bei der Firma Müller & Altvater beschäftigte Bauarbeiter aus der Baufirma bei sich trug, wovon die Täter offenbar unterrichtet waren. Die Burden entkamen unerkannt. Dem Überfallenen wurden im Kreisfrankenhaus die Augen gereinigt.

Gerhausen, Kr. Blaubeuren, 31. März. (Lastwagen im Schlaßzimmer.) Ein mit Steinen beladener Lastwagen aus Neu-Ulm fuhr in der Nacht zum Mittwoch in Folge Trunkenheit des Fahrers auf ein Wohnhaus in der Hauptstraße auf. Die beiden Mauern der rechten Hausseite wurden eingebrochen, der Kühler und ein Teil des Führerhauses standen im Schlaßzimmer, wo die Bettladen mit dem schlafenden Ehepaar Eugen Maier durch den Anprall zertrümmert wurden, der Boden aufgerissen und verschiedenes Mobiliar zertrümmert wurde. Der schuldige Kraftwagenführer flüchtete, doch konnten seine Personalien durch in dem Lastwagen vorgefundene Papiere festgestellt werden.

Friedrichshafen, 31. März. (Bom Fahrad gestürzt.) Der 60 Jahre alte Polizeihauptwachmeister Josef Lindner, der sich auf einer Dienstreise befand, stürzte in der Klingenstraße von seinem Fahrrad und blieb demütiglos liegen. Der Arzt stellte einen Gehirnschlag fest, an dessen Folgen Lindner dann später gestorben ist. Lindner, ein pflichterfüllter und zuverlässiger Beamter, war über 24 Jahre lang Polizeibeamter in Friedrichshafen. Sein Tod ist umso tragischer, als er zwei Tage vor der Zuruückkehrung Lindners erfolgte.

Handel und Verkehr

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 31. März

Auflrieb: 15 Ochsen, 85 Bullen, 86 Rube, 45 Färjen, 501 Kälber, 550 Schweine, 9 Schafe.
Ochsen: a 41-44, b 37-39.
Bullen: a 40-42, b 38.
Rube: a 40-42, b 33-37, c 25-32, d 18-24.
Färjen: a 41-43.
Kälber: a 60-65, b 53-59, c 42-50.
Schweine: a 56, b 1 55, b 2 54, c 52, d-f 49, g 1 53, b 2 u. b 51 RM.

Marktverlauf: Großvieh: a-Rube, a- und b-Ochsen, Bullen, Färjen zugeteilt, Handel in den übrigen Wertklassen mäßig befeht. Kälber lebhaft, Schweine suastellt.

Turnen, Spiel und Sport

Handball im Kreis 5 Nagold.

Zu Hochdorf auf dem Wege zur Meisterschaft
Zu Hochdorf 1 — VfL Nagold 1 6:4 (3:2)
Tgl. Altensteig 1 — Tz. Ebbhausen 1 4:4
Zu Dirsau 1 — Tz. Calw 1 8:5 (4:2)

Anstelle des vorgesehene Pokalspiels Hochdorf-Freudenstadt gelangte am Sonntag in Hochdorf das Pflicht-Rückspiel gegen Nagold zum Austrag, aus welchem die Platzbesitzer als Sieger hervor gingen. Die wiedererstarkte Mannschaft des Tz. Ebbhausen trotzte der Turngemeinde Altensteig einen Punkt ab, während Dirsau das Spiel gegen Calw bei einer feinen Schiedsrichterleistung für sich entscheiden konnte. Sämtliche Spiele hatten sehr unter der Ungunst der Witterung zu leiden. — Spielplan für nächsten Sonntag: Ebbhausen-Dirsau, Nebringen-Altensteig, Hochdorf-Delsbronn u. Calw-Nagold

Schorben

Herrenberg: Jakob Guetkunst, Oberbahndirektor a. D., 74 J.
Haltwangen: Gottfried Broß, 45 J.

Hinweis

Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Lotterie-Prospekt der Firma J. Schweißert, Staatl. Lotterie-Einnahme, Stuttgart, Marktstr. 6 bei.

Verlagsleiter: Ludwig Lauf, Hauptchriftleiter und verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Lauf, Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, Inh. E. Lauf, Altensteig, D.-Kauf.: II. 1938: 2205. Jurszeit Preisliste 8 gültig.



Etwas für die Kinder

mit
Dr. Oetker's
Backpulver
„Backin“

Wir backen **faserflockenplätzchen:**
125 g grobe faserflocken
4 EHL Öl
75 g Zucker - 1 Ei
3-5 Tropfen Dr. Oetker's Backöl Bittermandel
50 g Weizenmehl
1 gest. Teel. (3 g) Dr. Oetker's „Backin“
Die faserflocken werden mit dem Öl und einem Eßlöffel des Zuckers unter ständigem Rühren goldgelb gebröset. Danach läßt man sie erkalten. Das Ei wird mit dem ersten Zucker und dem Backöl recht schaumig geschlagen und dann das mit dem „Backin“ gemischte und gefiebte Mehl und zuletzt die faserflocken dazugegeben. Auf ein gefettetes Blech legt man mit 2 Teelöffeln walnußgroße fäufchen. Ergebnis: 20-25 Stück. Backzeit: 25-30 Minuten bei Mitzelhitze.
Bitte ausföhlen!



Altensteig-Stadt

Zu der am 10. April 1938 stattfindenden

Volkswahl und Wahl zum Großdeutschen Reichstag

Die Stimmkartei der Stadt Altensteig im Rathaus Zimmer 11 zu jeder Manns Einsicht aufgelegt und zwar am Samstag, den 2. April von 8-20 Uhr und am Sonntag, den 3. April von 11-13 Uhr. Während dieser Auslegfrist können Einsprüche gegen die Stimmkartei schriftlich oder mündlich beim Bürgermeister vorgebracht werden. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß zur Abstimmung am Wahltag nur zugelassen wird, wer in die Stimmkartei eingetragen ist oder einen Stimmschein hat, ferner daß Stimmberechtigte nur in dem Stimmbezirk abstimmen können, in dessen Stimmkartei sie eingetragen sind, während Inhaber von Stimmscheinen in jedem beliebigen Stimmbezirk abstimmen können. Stimm-scheine werden von der Gemeindebehörde des Wohnorts ausge-
stellt; Auslandsdeutsche einschl. der österreichischen Stimmberechtigten erhalten von der hiesigen Gemeindebehörde Stimmscheine.

Bürgermeister: Krapf

Rundfunk-Programm

Reichssender Stuttgart:

Sonntag, 2. April: 8.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gmnasial, 8.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 9.00 Wasserstands meldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gmnasial, 9.30 „Fröhliche Morgenmusik“, 11.30 Volkswahl mit Bauernkalender und Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 „Musikalisches Allerlei“, 15.00 „Deutsche Klänge zum Wochenende“, 16.00 „Stuttgart spielt auf!“, 18.00 Liederabend der Woche, 19.00 Nachrichten, anschließend: Kulturkalender, 19.15 „Adalbert Putter spielt“, 19.30 Es geht ein Stübchen im Kolbe... 20.00 „Schaut her, ich bin's“, 21.30 Tanzmusik, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 23.30 Tanz- und Unterhaltungsmusik, 24.00 Nachtkonzert.

Grünen Baum Lichtspiele

Nur Samstag 8.30 Uhr, Sonntag 2 Uhr, 4.30 und 8.30 Uhr

Gewitter im Mai

Ein Bergfilm nach der gleichnamigen Novelle von Ludwig Ganghofer.

Ufa-Belprogramm. Ufa-Wochenschau.

Gewerbebank Altensteig

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung

Einladung zur Generalversammlung

auf morgen Samstag, den 2. April ds. Js., abends 8 Uhr in den Gasthof zum „Goldenen Stern“ hier
Tagesordnung:

1. Bericht und Rechnungsvorlage über das Geschäftsjahr 1937.
2. Bekanntgabe des Berichts über die vorgenommene gesetzliche Revision.
3. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstands und Aufsichtsrats.
4. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns.
5. Ergänzungswahl des Aufsichtsrats.

Der Rechenschaftsbericht ist zur Einsicht der Genossen im Banklokale aufgelegt.

Altensteig, den 24. März 1938

Vorstand:

Wucherer Burghard Wegger Gutehaus

Altensteig

Morgen Samstag



Kitzbraten

und andere Spezialitäten

wozu höflichst einladet

Familie Armbruster zur „Schwane“

Handwerkerbuchführung ab 1. Oktober!

Alle für die Handwerker-Buchführung benötigten Geschäftsbücher

sind billigst zu beziehen durch die

Buchhandlung Laub, Altensteig

Sie finden für's

Frühjahr die neue Kleidung

in modernen Herren-Anzügen für Sport 2- u. 3 teilig von Mk. 25.- an vornehme „ „ für Gesellschaft u. Straße von Mk. 43.- an bei tadellosem Sitz

gute Burschen- und Knaben-Anzüge von Mk. 10.- an Sport- und Tennishosen, Janker, Windjacken u. -Blusen Elegante Uebergangsmäntel imprägniert und gummiert von Mk. 11.50 bis Mk. 70.-

Reiches Lager in prima Herrenstoffen Große Posten Herren- und Knaben-Anzüge aus besten Lagerbeständen

im Fachgeschäft

Christian Theurer, Nagold

Bahnhofstraße - Fernruf 416 - (Etwaige Abänderungen kostenlos)

Gesunde Nerven, gesundes Herz

Sind wichtige Grundbedingungen für unser Wohlbefinden. Das heutige Lebens tempo mit seiner übermäßigen Anspannung von Herz und Nerven nimmt aber selbst robuste Personen häufig so stark mit, daß ein Ausgleich den allmählich auftretenden Schäden gegenüber gesucht werden sollte.

Als ein wertvolles Mittel, das die Wirkung auf Herz, Nerven und Verdauung in glücklicher Form bewirkt, hat sich seit über 100 Jahren Klosterfrau-Melissegeist bewährt. Wer bei Nervenschmerzen, Herzbeschwerden, Unregelmäßigkeiten der Verdauung logisch Klosterfrau-Melissegeist nimmt, beugt schweren Erkrankungen in der Regel vor und trägt dazu bei, daß der Organismus leistungsfähig und gesund erhalten wird. Wessen Sie nun bitte, was einige Verbraucher selbst sagen.

Frau Grete Götner (Bild nebenstehend), Köln, Irdbellstr. 49, am 8.8.37: „Ich nehme schon 2 Jahre Klosterfrau-Melissegeist und könnte wirklich nicht ohne ihn sein. Ich litt viel an Herzansfällen, die von den Nerven herührten. Währentlich drei bis viermal bekam ich diese Anfälle. Sie wurden aber immer stärker, wodurch ich fast zehn Wochen ans Bett gefesselt war auf Anordnung des Arztes. Danach kam ich zur Erholung fort. Nach 2 Wochen waren meine Anfälle verschwunden, auch wurde ich ruhiger. Nun kann ich wieder meine fünfköpfige Familie versorgen. Ich bin 44 Jahre alt.“

Weiter Frau Ernestine Köhler, Dresden, Hauptstr. 1, am 5.10.36: „Seit mehr als 10 Jahren verende ich Klosterfrau-Melissegeist. Ich bin herz- und nervenleidend. Bei Anfällen greife ich zuerst zu Klosterfrau-Melissegeist und werde ihn sowohl äußerlich als auch innerlich an. Den Kopf und die Herz- gegend reibe ich tüchtig ein und in den meisten Fällen ist in kurzer Zeit die schmerzstillende Wirkung eingetreten.“

Wenden Sie deshalb bei ähnlichen Beschwerden einmal einen Versuch mit Klosterfrau-Melissegeist. Auch Sie werden mit dem Erfolg sicherlich zufrieden sein. Klosterfrau-Melissegeist ist in Apotheken und Drogerien erhältlich. Flaschen zu 0,30, 1,50 und 2,50 Mark. Nur echt in der blauen Packung mit den drei Köpfen; niemals Iofe.

Gaugenwald

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Frau, unsere treubesorgte Mutter

Katharine Wolf
geb. Dürr

nach länger, schwerer Krankheit im Alter von 53 Jahren in die ewige Heimat abgerufen wurde.

In tiefer Trauer:
Der Gatte Georg Wolf
mit Kindern Dorle, Martha, Katharine u. Martin
Beerdigung Samstag nachmittag 1 Uhr.

Egenhausen

Danksagung

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Anteilnahme, die ich beim Heimgang meines lieben Mannes

J. Fuchs

erfahren durfte, danke ich innigst, besonders Herrn Plärrer Brezger für seine trostreichen Worte, für den Gesang und für die Kranz- und Blumen Spenden.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Altensteiger Kameraden, die im April zum

Arbeitsdienst einrücken

treffen sich Samstag abend 8 Uhr im Gasthof zum „Bahnhof“.

Sommerprossen
werden schnell beseitigt durch Venus mit Carostiemorbo.
Jetzt auch 8. extra vers. in Tuben 1,95.
Gegen Fiebel, Mieser Venus Stärke A. beschleunigte Wirkung durch Venus-Geschlechtswasser 0,30, 1,35, 2,20.
Löwen-Drogerie Hiller

Morgen Samstag von 9 Uhr ab wird auf der Freibank schönes, junges, fettes

Rubfleisch

das 1/2 kg zu RM —.60 von Ehr. Bauer hier ausgehauen

Kirchliche Nachrichten.
Kath. Gottesdienst.
Samstag, den 2. April, 18-19 Uhr. Beichtgelegenheit. Sonntag, den 3. April, 8 1/2 Uhr.

Für die Sonntagsnummer bestimmte Inserate bitten wir uns frühzeitig aufzugeben.

Reklame

ist gerade in den schwersten Zeiten

notwendig!

Bringen Sie sich oder Ihre Waren immer wieder in der weitverbreiteten

Schwarzwälder Tageszeitung „AUS DEN TANNEN“

in Erinnerung und Sie werden sehen, daß Sie dabei gute Erfahrungen machen!

Knoblauch-Beeren
„Immer Jünger“
machen froh und frisch. Sie enthält alle wirksamen Bestandteile des reinen und leicht löslichen, gut verdaulichen Knoblauch-Beeren.
Bewährt bei:
Arterienverkalkung
hohem Blutdruck, Magen-, Darmstörungen, Alterserschwerden, Stoffwechselbeschwerden, Geschmack- u. geruchlos, Monatspeckung L.-M. Zu haben: Th. Schiller, Apotheke Drogerie Fritz Schlumberger

100000 R. M. in bar
Kauf-Lotterien
Gewinnklasse 22. bis 25. April
33000 Gewinne mit max. 200000 R. M.
Gewinnklasse 22. bis 25. April
100000 R. M. in bar
1 Million
500000
300000
200000
100000
Bestellen Sie sofort ein Los bei
Stöckle Bad Cannstatt
St. Lorenz-Eisenbahn, Marktstr. 16/18-514/53

Jetzt im Frühling
weichen Sie ab von einer Ein- wechslung. Schenken Sie jetzt Jugend- weiche und Lebensfreude durch
Zirkulin Knoblauch-Perlen
4-Monats-Pack. 1 RM. 14-Wochen-Pack. 3 RM. mit praktischer Dosier- Taschenlampe. Zu haben: Löwen-Drogerie O. Hiller

Sommerproffen?
fruchtig
SCHWANENWEISS
das hilft!
Gegen Mieser u. Dickel
Schönheitswasser Aphrodite
Altensteig: Drog. Schlumberger